

Petrus - Vertrauenssache

Text: Ruthild Wilson

© 2011 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Hallo, hallöchen, es ist wieder soweit - ich bin wieder da, um euch eine mega krasse Geschichte aus der Bibel zu erzählen, hahaha - ich versuche gerade mal ein zwei Worte aus eurem aktuellen Sprachgebrauch einfließen zu lassen, der ja in ständigem Wandel. Aber, ähm, jetzt verzettle ich mich mal wieder. Ich ach ja, ich wollte euch dieses Mal von Petrus erzählen - das ist übrigens Geschichte aus der Bibel, aber aus dem neuen Testament, sonst war Alten Testament - aber das nur so nebenbei.

Also, häää -äm, Petrus war einer der zwölf Jünger, die Jesus nannte. Jesus, also ich bin mir tausendprozentig sicher, dass ihr wisst, was das ist, ansonsten bei Wikipedia gucken oder googeln oder in der Bibel nachlesen, das ist wohl das Beste - allerdings erfahrt ihr hier auch so ein bisschen, denn die Geschichten hängen ja zusammen, also, Petrus wird nicht ohne die Jesus-Geschichte erzählt werden. Also, jetzt aber - Petrus, oder Simon Petrus. Er war einer der zwölf Jünger und er war Fischer von P... Oh, ja, na klar, dieser Petrus war schon ein ganz... ganz vorne dran mit der äh - Klappe, immer erst... dass kennt ihr ja sicher und ähm, wie dieser Typ... was der alles erlebt hat, also, das erfahrt ihr... ren...

Lied 1: Ein starb

Text und Musik: P...
© 2011 Gerth M...

(Bühnenbild 1)
zanken, V...
ziehen

...wen-die sich um eine Sandale
...ischen mit Körben, Esel, die Karren

Am See Genezareth war schlechte Stimmung. Eine ganze Nacht hatten sie versucht Fische zu fangen, aber gar nichts, außer ein paar alten Sandalen. Und dann schlauschwätzer daher, der ihnen komische Vorschläge machte. Einmal raus, versucht es noch mal und eure Netze werden voll sein. Pah - so ein Quatsch! Dieser Typ, dieser Jesus, konnte ja nicht fischen. Auch der Dümme wusste doch, dass morgens, sobald es hell wird, ein Fisch mehr ins Netz ging. Punkt. Wer war denn dieser Typ, der meinte, er würde vom Fischen zu verstehen, als z.B. Petrus. Die Fischer waren sich einig, dass dieser Mann ein Spinner sein musste. Aber Jesus ließ nicht locker: "Fahrt raus und werft eure Netze aus und sie werden so voll sein, wie ihr es noch nie gesehen habt," rief er. Nee ist klar. Das wäre aber ein Wunder! Wie es dann so ist, wenn verschiedene Meinungen aufeinander prallen, gibt es schnell mal ein Wortgemenge:

Lied 2: Leinen los

Text und Musik: Heinz-Helmus Jost-Naujoks
© 2011 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Mann oh Mann, also, das hat die Welt noch nicht gesehen! Die Fischer hatten es drauf ankommen lassen und jetzt waren die Netze voll, so voll, dass sie fast zerrissen. Sie brauchten Hilfe von anderen Fischern, die staunend an Land

standen und ihren Augen nicht trauen wollten. Das war wirklich und tatsächlich ein Wunder. Petrus war total beeindruckt von diesem Mann. Was hatte er gesagt? "Folgt mir nach. Ich mache euch zu Menschenfischern!" Was sollte das denn wieder bedeuten? Sollte er jetzt einen auf "David Hasselhoff" machen, sich 'ne rote Badehose anziehen und Leute aus dem See retten? "Komischer Kerl", dachte Petrus. Aber irgendetwas hatte dieser Jesus an sich, ja, - irgendetwas charismatisches, also, d.h. dieser Typ zieht dich in seinen Bann. "Ich glaube, ich versuchs einfach und seh' mal was passiert," dachte Petrus. "Kann ja eigentlich nur ein großes Abenteuer werden." Und so folgten Petrus und sein Bruder Andreas und dann auch noch ein paar andere Leute Jesus nach, d.h., sie riefen mit ihm auf Tour - zogen von Stadt zu Stadt. Tja und Jesus nannte sie seine Jünger und es wurde tatsächlich ein aufregendes Leben mit ihm. So wie einmal, als sie wieder den ganzen Tag unterwegs gewesen waren, hatte gepredigt und viele Leute waren da und hörten ihm zu und alle wollten ihn berühren, denn sie hatten gehört, dass man geheilt wurde, nur indem man ihn berührte. Tausende kamen und blieben den ganzen Tag, sie wollten mit ihm nach Hause gehen. Die Jünger wurden ganz nervös. "Ihr sollt nach Hause schicken," sagte Petrus zu Jesus. "Wir sind doch schon müde und wir können doch so vielen Menschen nicht helfen. Lasst das her nehmen." Sein Bruder Andreas sagte zu ihm: "Nimm doch einen Korb voller Brote und zwei Fische, das ist alles, was wir haben." "Aber doch nicht für über fünftausend hungrige Menschen!" sagte Jesus zu ihnen: "Gebt mir das Brot und die Fische, es ist mir egal, wie wenig es ist." Jesus nahm vom Himmel und gab das Essen an alle weiter. Die Jünger schauten sich an und waren sprachlos. Jesus ließ es los und verteilte das Essen.

Lied 3: '

Text uncr
© 201

Mein " ... das war schon wieder ein Wunder! Oder was?
Err ... Land gezogen hatten - am helllichten Tag! Und
... Leute waren satt geworden und es war noch Essen
... war wirklich, er musste einfach Gottes Sohn sein.

Die Leute wollten immer noch nicht gehen. Er stieg auf ein Boot und sagte zu seinen Jüngern sie sollten die Leute zurückhalten, er würde schon zum anderen Ufer fahren. Sie sollten dann nach kommen.

Weg war gingen auch die vielen Menschen nach Hause. Die Jünger
ihre Boote und segelten Jesus hinterher.

Einmal wurde der Himmel grau und dann schwarz und der Wind schüttelte das kleine Boot gewaltig hin und her. Erst hatte Petrus keine Angst, denn als Fischer war er einiges gewohnt. Aber so einen Sturm hatte er noch nie erlebt und jetzt bekam er richtig Angst. Alle klammerten sich krampfhaft irgendwo fest, um nicht über Bord zu fallen. Einer betete laut, ein anderer schrie verzweifelt und einige waren vor Entsetzen stumm. War das jetzt das Ende?

Jesus bemerkte, dass die Jünger in großer Not waren und wollte seine Freunde retten. Er mietete aber nicht ein anderes Schiff, einen Seenotrettungskreuzer, so wie man das heute machen würde, nein, er ging einfach über das Wasser zu ihnen. Ja, einfach über das Wasser. Aber die Jünger erkannten ihn nicht. Einer von ihnen sagte: "Da kommt ein Geist, ein Todesengel und will uns abholen. Jetzt ist alles aus. Wir sind endgültig verloren."